



Vereinschronik des SV Bühlertal

Die Jahre 1922 bis 1933

Als nach dem ersten Weltkrieg in den Städten Fußball immer populärer wurde, griff in den zwanziger Jahren diese Sportart auch auf die Landgemeinden über. In den Dörfern, so auch in Bühlertal, wurde auf den Straßen barfuß gekickt, besser gesagt, gebolzt.

Nun kamen im Jahre 1922 die Realschüler Rudolph Stolper und Oskar Fritz, die wohl heute als die Pioniere des Fußballsports in Bühlertal angesehen werden können, und organisierten den wilden Haufen, so gut es ging. Das größte Ereignis war damals in der Inflationszeit, als sie in Achern einen „richtigen Fußball“ erstanden hatten. Es war nun der Weg frei, mit Freunden aus benachbarten Orten Freundschaftssiele zu arrangieren; Heimspiele gab es allerdings nicht, da kein Platz vorhanden war. Die Spiele wurden unter dem Namen „F.C. Bühlertal“ ausgetragen. Ja, man war sogar so fortschrittlich, dass ein Trikot mit den Farben „grün-rot“ angeschafft wurde, allerdings Fußballschuhe waren ein Traum.

Die Platzfrage zum Training wurde dahingehend gelöst, dass bis zum der neuen Schule im Untertal im Jahre 1926 auf dem Turnplatz gespielt wurde. Danach ging es auf den Steinhauerplatz oder auf die Bildeiche. Dort wurden jeweils zwei Stangen als Tore aufgestellt und der Platz behelfsmäßig abgesteckt.

Ein Problem besonderer Art war, wie die Spieler an die Austragungsorte kamen. Heimlich wurde das Fahrrad vom Vater aus der Scheune geholt oder von einem Nachbarn gepumpt, und wer keines ergattern konnte, durfte sich bei einem Kameraden auf das Hinterrad stellen oder auf der Verbindungsstange zwischen Sattel und Lenker setzen. Zu Hause kam dann für die Spieler das bittere Ende: Das häusliche Nachspiel begann, denn damals hatte man noch wenig Verständnis für Fußballspiele. Aber die Idealisten hielten durch, man bekam mit den Nachbargemeinden immer mehr Kontakt, und die ältere Generation konnte sich der neuen Sportart nicht verschließen. Leider gingen die Gründer des „F.C. Bühlertal“ im Jahre 1925 zum Studium. Die Jugend fand aber immer einen Weg, um sich dem emporstrebenden Fußballsport widmen zu können.

Als am 9. Februar 1928 aus dem Jugend- und Jungmännerverein Untertal die deutsche Jugendkraft (DJK) mit einer Turn- und Leichtathletikabteilung unter der Führung von Hugo Jägel gegründet wurde, traten sofort 18 Mann dem neuen Sportverein bei. Auch für Fußball zeigte man großes Interesse; es fehlte jedoch an einem geeigneten Trainingsplatz.

Inzwischen wurden in den Nachbarorten immer mehr Fußballvereine gegründet, und auf Drängen der Jugend im Jahre 1929 wurde der DJK eine Fußballabteilung angegliedert. Hugo Jägel, der Allroundsportler und Spielführer, war es wieder, der mit seinen Sportlern bei den Leichtathletikveranstaltungen die Verbindung mit den anderen Sportlern zur Austragung von Freundschaftsspielen aufnahm.

Die ersten offiziellen Freundschaftsspiele kamen dann auch am Ende 1929 zur Austragung. Die Spieler trugen zunächst ein weißes Sporthemd mit dem Emblem der DJK. Später wurde einheitlich ein gestreiftes Trikot mit den Farben „blau-weiß“ angeschafft. Der DJK standen neben dem Spielführer als Schriftführer Karl Schneider und Rudolph Braun als Kassierer zur Verfügung. Die Sportausstattung musste sich jeder Spieler selbst beschaffen, und für einen Ball wurde unter den Spielern gesammelt. Fußballschuhe waren ein Problem für sich; teilweise wurden die Schuhe unter den Spielern der ersten und Reserve bzw. Jugendmannschaft ausgetauscht. Alle Unkosten mussten auf die Spieler umgelegt werden. Heimspiele gab es nicht, daher auch keine Einnahmen.

Erst im Jahre 1931 einigte man sich mit der DJK Vimbuch, dass die Heimspiele auf deren Platz ausgetragen werden durften. Nach Auflösung der DJK Bühl wurden die Heimspiele auf dem DJK- Platz (gegenüber dem VfB- Platz) in Bühl ausgetragen. Inzwischen wurde man auch fortschrittlicher, denn man fuhr praktisch jeden Sonntagnachmittag mit einem

LKW, ausgestattet mit Sitzbänken nach Forbach, Lichtental, Hügelsheim, Schwarzach, Weitenung, Lauf, Sasbach und wie die Orte alle heißen mögen. Die Spieler zahlten wie ihre Begleiter die Fahrtkosten, und der Anhang war je nach Stärke des Gegners groß. In dieser Zeit konnte man einen besonderen Sieg verzeichnen:

1931 wurde die erste Mannschaft Gruppensieger und gewann in Sasbach das Entscheidungsspiel. Damit rückte die DJK Bühlertal in die nächsthöhere Spielklasse auf. Dieser Sonntag dürfte wohl in der Fußball-Geschichte Bühlertals vor dem zweiten Weltkrieg das größte Ereignis gewesen sein. Einen weiteren Erfolg errang die erste Mannschaft bei einem Blitzturnier in Balzhofen am 22. Mai 1932, wo sie einen Pokal errang. Das Jahr 1933 brachte auch für die DJK das



Erste Mannschaft aus dem Jahre 1931

Ende. Die DJK- Vereinigungen wurden aufgelöst. Der bisherige Spielführer Hugo Jägel ging zum freiwilligen Reichsarbeitsdienst. Der Verein wurde wie früher in „F.C. Bühlertal“ umbenannt. Damit man der neuen Zeitepoche Rechnung getragen.

Die Jahre 1934 bis 1954

Für einige Monate war der Verein ohne Vereinsführung. Der Aktive Karl Schneider erledigte die schriftlichen Arbeiten, Rudolph Braun führte die Kassengeschäfte weiter, und Otto Zimmermann war Spielführer. Ende 1933 übernahm Bernhard Bauer die Vereinsführung. Bis Anfang 1936 wurden dann nur Freundschaftsspiele mit benachbarten Vereinen ausgetragen. Von der obersten Sportbehörde wurde auf Anerkennung als Verein gedrängt. Um eine Spaltung unter den Sportlern zu vermeiden, wurde mit dem Turnverein unter der Führung von Dr. Julius Kraus, zwecks Angliederung einer Fußballabteilung in Verhandlung getreten, mit dem Ziel: 1. eine einheitliche Führung, 2. mit vereinten Kräften die Schaffung des so dringend notwendigen Sportplatzes baldmöglichst zu erledigen.

In der vom Turnverein am 7. Mai 1936 einberufenen Mitgliederversammlung, an der Turnerinnen und Turner, sowie Fußballsportler teilnahmen, wurde eine Fußballabteilung unter der Bezeichnung „Turnverein Bühlertal – Abteilung Fußball“ gegründet und dem Turnverein mit Wirkung vom 1. April 1936 angegliedert. 37 aktive Spieler traten der Fußballabteilung bei.

Die Fußballabteilung bekam das Recht zugesprochen, eine eigene Kasse zu führen und passive Mitglieder zu werben. Der Jahresbeitrag für aktive Spieler über 18 Jahren wurde auf RM 4.-, für Jugendliche aktive Spieler auf RM 0.25 monatlich festgesetzt.



Die erste Mannschaft wurde vom Verband für das Spieljahr 1936/37 der Kreisklasse 2 zugeteilt. Um an den Verbandsspielen in der Kreisklasse 2 teilnehmen zu können, wurde durch Vertrag vom 1. September 1936 mit dem VfB Bühl dessen Platz zur Austragung der Heimspiele gepachtet. Die Pacht wurde für ein Jahr auf RM 40.- festgesetzt, die durch Spenden aufgebracht wurde. Weiter wurde vereinbart, dass der VfB Bühl 50 % der Bruttoeinnahmen von jedem Spiel erhält.

Als im Jahre 1936 die zweijährige Dienstpflicht eingeführt wurde, mussten bereits im Herbst die ersten aktiven Spieler zur Ableistung der Dienstzeit einrücken. In den folgenden Jahren mussten immer mehr aktive Spieler zum Reichsarbeitsdienst bzw. zum Heeresdienst einrücken. Mit Kriegsbeginn im Spätsommer 1939 kam der geregelte Spielbetrieb praktisch zum Erliegen. Nur die Jugend vermochte in den folgenden Kriegsjahren noch Spiele durchzuführen. Erst im Spätjahr 1945 aus der Gefangenschaft heimgekehrt, bemühten sich einige frühere aktive, den Sportbetrieb in Bühlertal wieder in Gang zu bringen. Es waren dies in erster Linie Hans Schmidt, Bernhard Bauer und Otto Zimmermann.

Dieser Wiederbeginn war sehr schwierig, zumal zu dieser Zeit die französische Besatzung jeglichen Sportbetrieb untersagte, keine Bälle oder Geräte vorhanden waren und darüber hinaus die meisten früheren Aktiven sich noch in Gefangenschaft befanden oder im Krieg gefallen waren.

Weiterhin war die Jugend zu jener Zeit wenig sportlich geschult und, bis auf wenige Ausnahmen, desinteressiert. Doch diese Männer gingen mit Begeisterung und Energie daran, dem Sport allgemein wieder auf die Beine zu helfen. Nachdem sich noch einige Jugendliche dazugesellten, konnten aus diesen und dem Rest der einstigen Aktiven wieder eine Mannschaft, wenn auch keine schlagkräftige, zusammengestellt werden. Es war deshalb auch kein Wunder, dass das erste Freundschaftsspiel gegen Sinzheim mit 8 zu 2 verloren ging.

Den Beginn des geregelten Sportbetriebs leitete dann eine Einladung des Sportbeauftragten der französischen Militärregierung ein, der die Vertreter der Gemeinden auf Samstag den 23. März 1945 zu einer diesbezüglichen Besprechung in das Rathaus nach Baden-Baden einlud, zu der sich die drei oben genannten Sportler einfanden. Auf dieser Tagung wurden vom französischen Sportoffizier allgemeine Bestimmungen für die Gründung von Sportvereinen mit den Vertretern diskutiert, die dann am 21. Mai 1946 zur „Verordnung über die Wiederherstellung des Vereinsrechts im französischen Besatzungsgebiet“ führten. Aufgrund dieser Verordnung wurde dann die Gründungsversammlung des Vereins auf den 3. Juli 1946 in das Gasthaus „Krone“ einberufen. Bis zu dieser Gründungsversammlung waren gegenüber der französischen Besatzungsmacht die Aktiven Hans Schmidt, Heinrich Fritz und Walter Pfeffinger für die Vorarbeiten zur Gründung verantwortlich.

Die Anwesenheitsliste bei dieser Gründungsversammlung wies 64 Aktive und Passive, 18 Damen und 24 Jugendliche auf. Die vorher erarbeitete und durch die Militärbehörde genehmigte Satzung wurde einstimmig als endgültige Satzung anerkannt. Hierauf wurden die Wahlen des Gesamtvorstandes vorgenommen.

Die Jahre 1955 bis 1966

Bei der Generalversammlung im Mai 1955 war es nicht möglich, eine neue Vorstandschaft zu bilden. Die alte Vorstandschaft führte laut Satzung die Geschäfte vier Wochen weiter. In der neuangesetzten Versammlung am 8. Juni 1955 wurden Theodor Huber zum Präsidenten und Hermann Leutsch zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Verein steckte in einer schweren Krise, denn man wusste nicht, wie es mit dem Spielbetrieb weitergehen sollte. Die Verantwortlichen um

Leutsch- Otto Zimmermann, Franz Seiler, Hans Lamprecht, Hans Schmidt, Wendelin Frey, Willi v.d. Eltz und Hans Meier legten das Hauptaugenmerk auf den Neuaufbau der ersten Mannschaft.

Als Mangel wurde das Fehlen einer Sportplatzbeleuchtung gesehen, damit auch in den Herbst und Wintermonaten trainiert werden konnte. Aus eigenen Mitteln konnte die Beleuchtungsanlage nicht finanziert werden, und die Gemeindevertretung bestand darauf, dass die erste Mannschaft zu erst einmal unter Beweis stellen solle, was sie zu leisten im Stande ist. Somit war die Beleuchtung zunächst mal auf Eis gelegt.



A-Jugend Meister im Bezirks Baden Baden 1961/62

Auch die Sportplatzanlage befand sich mittlerweile in einem schlechten Zustand, obwohl sich die Gemeinde zur Erhaltung des Platzes verpflichtet hatte. Als in der Generalversammlung am 19. Juni 1957 von den anwesenden Mitgliedern niemand bereit war, die Verantwortung für die Zukunft des Vereins zu tragen, erklärten sich die Aktiven Wendelin Frey und Franz Fritz bereit, die Führung des Vereins zu übernehmen. Erst nach einigen Jahren konnte man den Mut dieser beiden Aktiven begreifen. Wendelin Frey führte den Verein neun Jahre bis 1966. Während der Amtszeit von Frey übernahmen nach Franz Fritz, Karl Stephan, Artur Oser, Paul Schneider, K. Dietsch und Gerhard Seebacher das Amt des 2. Vorsitzenden. Der gewählte Geschäftsführer Franz Seiler blieb bis 1963 in diesem Amte. Ihm folgte Hans Lamprecht. Als Hauptkassier amtierte zunächst R. Geiges, O. Kohler und ab 1960

A. Reith. Für die Jugend waren O. Henn, G. Oberle, L. Scheuring und ab 1960 E. Schönbeck verantwortlich.

Gleich bei Amtsantritt von Frey hatte er ein großes Problem zu lösen. Der Platz war mit abgerutschten Felsmassen bedeckt, und das Geröll musste abgeräumt werden. Fast 400 Stunden Eigenarbeit der Mitglieder waren nötig, um den Platz wieder spielfähig zu machen.

Die Vorstandschaft drängte nun immer mehr darauf, einen Zufahrtsweg zum Sportplatz zu bauen. Auch bedurfte die Baracke einer dringenden Instandsetzung. Für den Vorstand gab es also Arbeit in Hülle und Fülle.

Frey war es zu verdanken, dass die Gemeinde im Jahre 1958 damit begann, einen Zufahrtsweg zum Sportplatz zu bauen. Die Freigabe der Straße erfolgte am 22. Juni 1958 durch Bürgermeisterstellvertreter Konrad Weck. Das Hauptspiel an diesem Tag bestritt der SVB gegen den VfB Bühl. Ein Jahr später legte die Gemeinde einen Parkplatz an, und 1961 konnte die Spielfeldumzäunung ausgeführt werden. Nachdem der Bau eines Sportstadions im Katzenbachtal von der Gemeinde abgelehnt wurde, entschloss sich der Vorstand zum Bau eines Clubhauses auf dem Mittelberg-Sportplatz.



Freigabe der Zufahrtstrasse zum Mittelberg 22. Juni 1958

Entwurf und Planung wurden von Gerhard Seebacher übernommen. Nach Regelung der Finanzierung und Genehmigung der Zuschüsse konnte im Sommer 1964 mit dem Bau begonnen werden.



1. Clubhaus auf dem Mittelberg

Die Einweihung des Clubhauses fand am 24./25. Juli 1965 statt, wobei Pfarrer Döbele die kirchliche Weihe des Clubhauses übernahm. Zum Einweihungsspiel wurde der S.C. Baden-Baden verpflichtet.

In den Spielzeiten von 1955 bis 1966 gab es keine speziellen Höhepunkte. Die erste Mannschaft spielte mit wechselndem Erfolg in der A-Klasse Baden-Baden. Der zweiten Mannschaft gelang im Spieljahr 1960/61 die Meisterschaft in der A-Klasse-Reservestaffel mit einem Torverhältnis von 141:23 (damaliger südbadischer Rekord). Zu erwähnen gibt es noch, dass sich eine Tischtennisabteilung unter der Leitung von Rowald Lamprecht dem SVB angeschlossen hat, die später selbständig wurde.

Vorsitzender Frey konnte in seinem Bericht in der Generalversammlung am 30. Juni 1966 seiner Freude dahingehend Ausdruck verleihen, dass sich die Leistung der ersten Mannschaft wesentlich verbessert habe.

Er wünschte, dass der Erfolg anhalten und der Sprung ins „Unterhaus“ bald gelingen würde. Frey bat in dieser Versammlung von seiner Wiederwahl abzusehen, doch sei er bereit, mit Rat und Tat weiter zur Seite zu stehen. Unter der Wahlleitung von Bürgermeister Benno Huber wählte die Versammlung als neuen Vorsitzenden Rudi Braun. Auf seine Bitte hin nahm Wendelin Frey das Amt des Stellvertreters an. Als dritter Vorsitzender wurde Emil Schemel in den Vorstand berufen. Zum Geschäftsführer wurde Franz Seiler bestellt, Hauptkassier Alfred Reith wurde in seiner Funktion bestätigt, und Josef Brommer übernahm die Leitung des Spielausschusses. Jugendleiter blieb Erwin Schönbeck. In der Vorstandssitzung am 3. September 1966 wurde unter anderem über die Verbesserung der Beleuchtungsanlage und die Erweiterung des Parkplatzes beraten.



Auf Antrag genehmigte die Gemeinde einen Zuschuss für die Beleuchtungsanlage und somit konnte dieses Vorhaben verwirklicht werden.

Das Parkplatzproblem wurde auch rasch gelöst. Der Kommandeur des schweren Transportbataillons in Achern erklärte sich nach mehrmaligen Verhandlungen mit dem Vorsitzenden Rudi Braun bereit, die Erweiterung des Parkplatzes mit seinen Soldaten als „Übung“ durchzuführen. Paul Schneider fungierte als Bauleiter und stand den Militärs beratend zur Seite, die Abholzung des Waldes übernahmen Gemeindearbeiter. Am Ende dieses Unternehmens hatte man nach 14 Tagen 80qm neue Parkfläche gewonnen.

Die Jahre 1967 bis 1975

Zu Beginn der Spielzeit 66/67 wurden das Spielfeld und die Außenanlage verschönert. Auch das Clubhaus erhielt eine Neuerung: Im Untergeschoss wurde von Erich Schmidt eine Weinstube eingerichtet. Für das aktive Sportgeschehen brachte dieses Jahr noch nicht den erhofften Erfolg. Nach einem verheißungsvollen Beginn folgten mehrere Niederlagen, so dass der Aufstieg in die II. Amateurliga verpasst wurde. Am 8. Juli 1967 wurde bei der Generalversammlung festgestellt, dass die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr von 453 auf 715 gestiegen war. Dies lag wohl in den Erfolgen der ersten Mannschaft.

Mit dem Beginn des Spieljahres 67/68 wollte der SVB nun endlich die A-Klassen Meisterschaft erringen. So kam es auch. Bereits drei Spieltage vor Saisonende stand Bühlertal als Meister fest. An diesem Tag gewann man beim SV Weitenung mit 6:1. Die Mannschaft die endgültig mit 53:9 Punkten Meister wurde somit nach 13 Jahren den Wiederaufstieg in die II. Amateurliga schaffte, wurde schon nach dem Spiel in Weitenung bei der Rückkehr von der Musikkapelle empfangen und in einem wahren Triumphzug durch Bühlertal geführt. Die zweite Mannschaft wurde in ihrer Klasse ungeschlagen Meister.

Ein großes Ereignis war auch, als der KSC zu einem Freundschaftsspiel auf den Mittelberg kam. Mehr als 2000 Zuschauer wollten dabei ihren SVB unterstützen. Nach einer 3 zu 2 Führung in der Halbzeit musste man sich den Karlsruhern am Ende noch mit 5 zu 3 geschlagen geben. Mit dem ersten Spieljahr in der II. Amateurliga kam Bruno Wöckner für Trainer Hermann Leutsch. Unter seiner Leitung erreichte der SVB einen hervorragenden neunten Platz. Die zweite Mannschaft wurde vierter in der Reservestaffel. Doch Bühlertal hatte auch in diesem Jahr einen Meister. Die erstmals wieder gemeldete „Dritte“ lag in der C-Klasse an erster Stelle. Ein ganz besonderes Bonbon hatte der SVB im Frühsommer 1969 zu erwarten: Der Vereinsausflug führte nach La Capte an der Côte d'Azur, wo die Mannschaft überaus herzlich empfangen wurde. Das Freundschaftsspiel gegen die Gastgeber gewannen die Bühlertaler mit 4:3. In der Saison 69/70 belegte der SVB den dritten Tabellenplatz, die Zweite landete auf einem Mittelfeldplatz. Inzwischen waren auch in der Generalversammlung einige Änderungen beschlossen worden. Das Amt des Geschäftsführers übernahm Horst Ziegler. Aus beruflichen Gründen übergab Wendelin Frey den Posten des Zweiten Vorsitzenden an Erwin Schönbeck, später übernahm Erich Schmidt diese Position. Klaus Stolz wurde Jugendleiter, Hauptkassier wurde Albert van Wijhe und für Josef Brommer wurde Albin Reinschmidt Spielausschussvorsitzender. Auch ein Trainerwechsel erfolgte. Es kam Walter Linder für Bruno Wöckner.



Den bisher größten Erfolg in der Vereinsgeschichte errang die erste Mannschaft des SVB im Spieljahr 1970/71. Die kämpferische Elf lag bereits nach der Vorrunde mit 22: 8 Punkten an der Tabellenspitze.

Nach Abschluss der Verbandsrunde belegte die Mannschaft punktgleich mit dem VfB Gaggenau den ersten Platz mit 42 : 18 Punkten. Da damals bei Amateuren bei Punktgleichheit die Tordifferenz nicht berücksichtigt wurde, musste ein Entscheidungsspiel ausgetragen werden. Austragungsort war das Aumatt- Stadion in Baden-Baden. Über 7000 (!) Zuschauer, davon mehr als die Hälfte Bühlertäler, waren bei diesem dramatischen Endspiel dabei. Das goldene Tor erzielte Bühlertals Mittelfeldspieler Helmut Schindler in der neunten Minute mit einem 20m – Schuss.

Das Spiel zeigte packende Szenen und spielerische Höhepunkte. Die Bühlertäler feierten nach diesem Erfolg ihre Mannschaft schon auf dem Platz in einem wahren Begeisterungstau. Es war ein wirklich großer Tag für den SVB, mit diesem Sieg stieg Bühlertal erstmals in die höchste Klasse der deutschen Fußballamateure auf, und man konnte seine Kräfte mit den Topadressen in Südbaden messen. Bemerkenswert bei diesem Erfolg war,



dass sich die Mannschaft damals fast ausschließlich aus Eigengewächsen zusammensetzte, die schon in der Jugend die Farben des SVB trugen. Ein Ausflug nach Berlin war ein kleiner Dank des Vereins an die Mannschaft.

Die Spiele der I. Amateurliga mussten damals wegen der vom Verband geforderten Sportplatzvergrößerung – die Maße des Platzes waren nicht mehr für Spiele der obersten Amateurklasse zugelassen – in Altschweier ausgetragen werden. Trotz sensationeller Zuschauerresonanz von jeweils über 2000 Zuschauern kam man in Altschweier nicht so richtig in Schwung und als man in der Rückrunde auf dem Mittelberg zurückkehrte war bereits viel Boden im Kampf um den Klassenerhalt verloren.



Zuschauermassen zu Amateurligazeiten

Auch der Trainerwechsel (Alttrainer Leutsch ersetzte zur Winterpause Linder) zeigte nicht den erhofften Erfolg und so musste man nach nur einjährigem Gastspiel im Oberhaus wieder absteigen.

Bruno Wöckner übernahm wieder das Trainingskommando und bildete mit dem verdienten Spielausschussvorsitzenden Albin Reinschmidt ein verschworenes und überaus erfolgreiches Gespann. Dem Abstieg folgte nur ein kurzer Aufenthalt im Unterhaus, denn bereits ein Jahr später konnte der Wiederaufstieg gefeiert werden, mit einer Mannschaft, die von Kennern als die beste SVB-Mannschaft aller Zeiten eingestuft wird. Sämtliche Renommiervereine bangten vor ihrem Auftritt auf dem Mittelberg. Ob der Freiburger F.C., der damals noch kleinere S.C. Freiburg, der OFV oder Rastatt 04, mit all ihren Stars, mussten allesamt Federn auf dem Mittelberg lassen.

Am Ende stand ein glänzender 8.Rang in der höchsten deutschen Amateurklasse, das beste Abschneiden einer SVB-Mannschaft bislang.

Auch damals schon konnten leider viele Spieler den Lockrufen attraktiver Angebote umliegender finanzkräftiger Vereine nicht widerstehen, oder waren des Hartplatzes überdrüssig und kehrten dem SVB den Rücken, was leider erneut zum Abstieg aus dem Amateuroberhaus führte.

Eine schwierige Umbruchphase begann, einige Sportler hängten altersbedingt die Kickschuhe an den Nagel oder suchten als Trainer oder Spielertrainer eine neue Herausforderung, nur wenige der erfolgreichen alten Garde standen noch zur Verfügung. Ein Neuanfang nach den glorreichen Zeiten der frühen 70er war folglich erforderlich, was sich nicht nur in der veränderten personellen Ausstattung der Mannschaften, sondern insbesondere auch in der Führungsmannschaft bemerkbar machte.

Die Jahre 1976 bis Heute

Günter Gschwender trat mit einer neuen, motivierten Mannschaft die Nachfolge von Rudi Braun an, nur wenige „alte Hasen“ blieben bei der Stange. Ihm assistierten Gottfried Massong, Gerold Hammes, Walter Lamprecht und Gerhard Müller als engagierte Stellvertreter. Alfred Reith führte die Geschäfte und Albin Reinschmidt als Spielausschussvorsitzender blieb als Steuermann für den sportlichen Kurs verantwortlich. Somit konnte das sportlich schwierige Jahr nach dem Abstieg im Jahre 1976 noch mit Erreichen des Klassenerhalts überstehen. Unter Trainer Strehlau konnte der Abstieg aus der Landesliga nur wegen des knapp besseren Torverhältnisses gegenüber dem FV Ötigheim verhindert werden, nachdem es zwischenzeitlich sehr bedrohlich aussah und nur unter Mithilfe von herausragenden, damals für die Senioren frei gemachten Spielern Michael Reinschmidt, Michael Albiez und Rolf Keller das Unmögliche noch möglich wurde.

Nach Strehlau bemühten sich die Trainer Bodo Dietrich (1 Jahr), der langjährige Assistententrainer Hubert Gartner (2 Jahre), und Rudi Kühn (insgesamt 5 Jahre) jeweils zusammen mit dem Spielausschussvorsitzenden Albin Reinschmidt bzw. Kurt Gartner redlich, Konstanz in die Leistungen der noch jungen und unerfahrenen Aktiven zu bringen. Vordere Plätze waren Mangelware, mit dem Abstieg hatte man zu dieser Zeit jedoch ebenfalls nichts zu tun.

Die Früchte der guten Jugendarbeit, die in den 70er Jahren durch die Jugendleiter Stolz, Langer, aber insbesondere Albert van Wijhe und Horst Schug mit den Jugendtrainern und Betreuern geleistet wurde, reiften langsam heran und verließen wieder bessere Zeiten auf dem Mittelberg. Abseits des Sportbetriebs wurde das in die Jahre gekommene Clubhaus renoviert und mit einem Satteldach versehen, sowie die Umkleieräume und Sanitäranlagen den gestiegenen Ansprüchen angepasst. Der antiquierte Name Sportvereinigung Bühlertal wurde in Anbetracht der Abtrennung aller neben Fußball ursprünglich integrierten Sportarten aufgegeben und der Name Sportverein Bühlertal angenommen und in der Satzung verankert. Nicht zuletzt feierte man das 60-jährige Vereinsjubiläum, damals noch mit einem großen Festzelt am Schwimmbadparkplatz.

Nach sechs Jahren übertrug Gschwender im Jahre 1982 die Führungsverantwortung an Walter Lamprecht, der ihm bereits sechs Jahre als 2.Vorsitzender zur Seite stand und ohne Unterbrechung 17 Vereinsjahre als Vorsitzender den Verein führte, eine wohl noch lange Zeit einzigartige Leistung in der Vereinsgeschichte. 2001 übernahm Jürgen Stopper die Führung des SVB als 1. Vorsitzender, der 2 Jahre zuvor schon als 2. Vorsitzender mangels Besetzung des 1. Vorsitzenden den Verein lenkte. Bis zum Jahr 1998 agierte als zweiter Vorsitzender zuverlässig und mit großem persönlichem Einsatz Werner Weiß und als Mädchen für alles, insbesondere für Clubhaus und Sportplätze verantwortlich, als 3.Vorsitzender 22 Jahre lang Ehrenmitglied Gerhard Müller, der über 30 Jahre bis in die frühen 2000er Jahre als Abteilungsleiter die Geschicke der AH lenkt. Seit mehreren Jahren leitet nunmehr Manfred Egnér die AH-Abteilung.

Die Geschäfte führte ab den 80er Jahren wieder der altgediente Alfred Reith und der Ehrenvorsitzende Rudi Braun bis zur Amtsübernahme von Geschäftsführer Harald Göring im Jahre 1983, der zudem mit nicht selbstverständlichem Einsatz über 20 Jahre die Clubhausbewirtung übernommen hatte. Fürwahr eine besondere Leistung. Von 1998 bis 2010 agierte Norbert Welle mit großem persönlichem Einsatz als Geschäftsführer, bevor er in diesem Jahr das Amt des Vereinsvorsitzenden von Jürgen Stopper übernahm. Als sein Nachfolger im Amt des Geschäftsführers wurde 2010 Tobias Wolf gewählt, der dieses Amt bis heute ausübt. Vor allem seine EDV-Kenntnisse und sein großes persönliches Engagement kommen dem Verein zugute.

Die Kasse lag im Wesentlichen in der gewissenhaften Obhut von Heinrich Mohr und Klaus Seebacher, der das Amt mit Unterbrechungen bis 1996 insgesamt 13 Jahre innehatte und sodann von Günter Seiter abgelöst wurde. Seit 1998 agiert Ralf Fritz als Kassier, der die Finanzen des Vereins mit großem Geschick lenkt und die Finanzen nach etwas turbulenten Zeiten wieder ins Lot bringen konnte. Für das Amt des Spielausschussvorsitzenden zeichnete sich Norbert Schmidt von 1984 bis 1996 verantwortlich.

Eine besondere Leistung vollbrachte sicherlich auch Pressewart Arno Geiges, der über einen Zeitraum von über 25 Jahren den SVB in der Öffentlichkeit ins rechte Licht rückte und Sonntag für Sonntag bei den Heimspielterminen die Stadionansage übernahm. In den 50er, 60er und 70er Jahren wurde somit die eminent wichtige Öffentlichkeits- und Pressearbeit von den jeweiligen Geschäftsführern in Zusammenarbeit mit den Ortsberichterstattem Gerhard Fritz und Erich Löffler noch in Personalunion erledigt. Ab 2006 bis 2010 wurde die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Pressewart Alf Knobloch geprägt. Er ist heute immer noch für das Stadionheft „Mittelberg Echo“ und den Internetauftritt des Vereins zuständig. Besonders von seinen graphischen Talenten profitiert der Verein. Von 2010 bis 2014 zeichnete sich Wolfgang Seebacher für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Er brachte und bringt auch das Thema Umwandlung des Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz voran.

Für alle Genannten gleichermaßen gilt, dass sie sich um den Verein ob ihres ideellen, aber auch finanziellen Engagements verdient gemacht haben, ein Verdienst der über die Amtszeiten hinweg Bestand haben wird.

Sportlich dauerte es bis zum Jahre 1985 als im 4. Kalenderjahr der Kühn – Trainer – Ära wiederum der Aufstieg ins südbadische Oberhaus gelang. Bezeichnenderweise wurde der Erfolg, in Parallele zur 71er Elf wieder mit einer Mannschaft erzielt, in der SVB Eigengewächse den Ton und die Richtung Angaben und nur durch notwendige Ergänzungen gezielt verstärkt wurden. Mit den Aufstiegen der 70er Jahre zu vergleichen war sicherlich auch die Begeisterung unter den Anhängern nach langen Jahren des sportlichen Mittelmaßes.

Begeisterungsfähige Fans bestimmten das Bild auch in den Auswärtsspielen und machten den SVB auch im Jahre 1985/86 zum Zuschauerkrösus der Verbandsliga, mit Zuschauerzahlen jenseits der 1000, fürwahr heute in Mittelbaden eine Rarität, Schade.

Sportlich war der Abstieg mit gegenüber der Aufstiegself im Wesentlichen unverändertem dünnen Kader und großen Verletzungsproblemen jedoch abermals nicht zu verhindern, der dritte Abstieg ins Unterhaus stand an.

Über viele Jahre bestimmte der SVB in der Landesliga, unter den Trainern Sepp Guth (3 Jahre), abermals Rudi Kühn (2 Jahre), Edu Früh (1,5 Jahre), Clemens Fritz (2,5 Jahre), Egon Koch (1 Jahr), Heiko Klenk (fast 4,5 Jahre), Rainer Fritz (Interimscoach für ein halbes Jahr) fortan den Ton, mehrere Vize – Meistertitel und fast stetig Plätze in der Tabellenspitze stehen dafür.

Unterstützt wurden die Trainer in der Zeit von 1984 bis 1996 durch die Spielausschussvorsitzenden Norbert Schmidt, 1996 bis 1998 durch Jürgen Stopper, seit 1998 bis 2010 durch Uli Horcher und seit dieser Zeit bis heute durch Thorsten Werner.



Ein besonderes Datum in der Vereinsgeschichte stellte sicherlich der Juli 1995 dar, als für die Fußballer des SVB der Wunschtraum in Erfüllung ging, endlich auch in den Heim-spielen Gras unter den Fußballstiefeln zu spüren. Eine Genugtuung für alle die sich für die Idee, angemessene äußere Bedingungen für Fußballer und Leichtathleten zu schaffen, über lange Jahre eingesetzt haben. Vielleicht war es gerade auch für die langgedienten, verdienten Funktionäre des Vereins, an der Spitze unserem langjährigen verdienten Vorsitzenden Walter Lamprecht ein persönliches Dankeschön und eine Genugtuung für ihr großes Engagement die vielen Jahre.



Die Saison 2001/2002 setzte einer Ära ein Ende. Unser SVB musste sich nach insgesamt 35 Jahren überbezirklicher Klassenzugehörigkeit in die Bezirksliga verabschieden. Der Umbruch innerhalb der Mannschaft war von einem Jahr auf das andere zu gravierend, und die neu hinzugekommenen jungen Spieler zu unerfahren, um sich in der Landesliga zu behaupten. Ganz sicherlich keine Schuld am Abstieg traf den seit 2001 tätigen Trainer Norbert Weisbrod, der mit großem Engagement die sportliche Leitung für 5

Jahre innehatte. Danach agierten Hansjörg Emering und Rainer Fritz als Trainer bevor im Jahr 2007 Jürgen Schnurr als Trainer der 1. Mannschaft zum SVB kam. Leider verpasste man in dieser Zeit oft nur ganz knapp den Aufstieg in die Landesliga, was dann dem ab der Saison 2010/2011 tätigen Trainer Heiko Grajewski in seinem ersten Jahr im Traineramt der 1. Mannschaft gelang. Mit der Verpflichtung von Grajewski sollte eine der erfolgreichsten Trainerären in der Geschichte des Vereins anbrechen. Nach dem Aufstieg schaffte er mit der Mannschaft auf Anhieb einen hervorragenden 5. Platz. Doch es sollte noch besser kommen.

Im zweiten Landesligajahr verpasste man in den Aufstiegsspielen nur knapp den Aufstieg in die Verbandsliga, was jedoch in der darauffolgenden Saison mit der souveränen Meisterschaft in der Landesliga Staffel 1 gelang. Unterstützt wurde Grajewski in dieser Zeit von Co-Trainer Rudi Schleif und Sportlichem Leiter Thorsten Werner. Seit der Saison 2014/2015 wird die 1. Mannschaft vom Trainerteam Michael Santoro (Cheftrainer) und Lars Kunz (Co-Trainer) trainiert.

Im Jahr 2006 wurde das neue Clubhaus eingeweiht. Der Innenausbau wurde zum großen Teil durch Eigenleistung von Mitgliedern und Aktiven bewältigt. Das neue Clubhaus ist Bestandteil der neuen Mittelberghalle, die in den Wintermonaten allen Aktiven als Trainingsort dient, sich die Umkleidekabinen befinden und in der seit dem 19.12.2009 der Volksbank Bühl Cup stattfindet.



Auch die Reservemannschaften sollen nicht außer Acht bleiben. Traditionell hatte der SVB bislang noch nie Probleme eine entsprechende Zahl von Aktiven aufzubieten, um mit mindestens einer Reservemannschaft am Spielbetrieb teilzunehmen.

Sowohl zum Ende der 60er als auch seit Mitte der 80er Jahre konnte man sogar eine dritte Aktivenmannschaft für den Spielbetrieb melden. Die Reservemannschaften nahmen dabei mit großem Erfolg an den Rundenwettbewerben teil. Die zweite Mannschaft spielte dabei die meiste Zeit in der B- jetzt Kreisliga A benannten Klasse. Einen wahren Höhenflug erlebten die Reservemannschaften in den 90er Jahren, als man mit der „Zweiten“ über lange Jahre unter den Trainern Lothar Schindler und Rolf Keller eine gute Rolle in der Bezirksliga spielen konnte und die „Dritte“ in der Kreisliga A auf Punktejagd ging. Ohne einen entsprechenden Unterbau wäre ein erfolgreiches Wirken der ersten Mannschaft nicht möglich.

Von 2008 bis 2011 trainierte Holger Zimmer mit großem Erfolg die 2. Mannschaft und konnte in der Saison 2009/2010 den Aufstieg in die Kreisliga A feiern. Zuvor waren Roland Engelhardt, Manfred Egner und Rainer Fritz als Trainer bei der Mannschaft aktiv. In der Saison 2011/2012 trainierte Stefan Kübler als Spielertrainer für eine Saison die zweite Mannschaft bevor 2012 Carsten Stoß dieses Amt übernahm und es bis heute ausübt.

Der Rückblick soll auch die hervorragende Jugendarbeit nicht ausblenden. Wie ein roter Faden zieht es sich durch die Geschichte unseres Vereins, dass besondere sportliche Erfolge immer im zeitlichen Zusammenhang mit guten Jugendmannschaften zustande kamen. Über Jahre prägten in den 70er, 80er, 90er Jahren Bühlerländer Jugendmannschaften den



Meistereif 2. Mannschaft Bezirksliga Spieljahr 1988/1989

Jugendfußball in Mittelbaden und auf Verbandsebene und sicherten dem Verein den Nachwuchs, den er benötigte, um mit drei Seniorenmannschaften erfolgreich am Spielbetrieb teilnehmen zu können.

Ein Dankeschön deshalb an die Verantwortlichen allen voran Jugendleiter Michael Auer und seinen Mitstreitern für ihr langjähriges Engagement, ebenso den Vorgängern im Amt des Jugendleiters.

Die Farben des SVB vertraten nicht nur die Fußballer, sondern auch in den langen Jahren der Vereinsgeschichte die Schiedsrichter. Unvergessen aus der Schiedsrichtergilde bleibt uns Sportkamerad Albert Boy, dem die Schiedsrichterei Leidenschaft war und sich bis ins hohe Alter als Beobachter zur Verfügung stellte. Ebenfalls langjähriger und verdienter SVB-Schiedsrichter war Erhard Müller, der nach seiner aktiven Schiedsrichterzeit noch lange



Südbadischer Pokalsieger A-Jugend (SG Bühlerthal/Altschweier/Bühl) Saison 1990/91

Jahre als Schiedsrichterbeobachter zur Verfügung stand. Weitere langjährige Schiedsrichter waren Wilhelm Heckenbichler und Manuel Royal. Derzeit vertreten Jürgen Dreher und Sascha Bäuerle die Farben des SVB als Schiedsrichter. Bleibt zu hoffen, dass der SVB in Zukunft noch mehr Schiedsrichter findet, um immer die erforderliche Anzahl stellen zu können.

Nicht zuletzt gebührt unser Dank all denjenigen, die durch die Ausübung des Fußballsports als Aktive in den Tausenden von absolvierten Spielen sich selbst aber auch den zahlreichen Zuschauern viel Freude gemacht haben. Einbeziehen möchten wir dabei insbesondere all diejenigen Mitglieder und Freunde, die den heutigen Tag nicht mehr erleben dürfen und denen wir heute dankbar gedenken. Unserem SVB wünschen wir auch in Zukunft tatkräftige, weitsichtige und verantwortungsbewusste Funktionäre, vor allem jedoch pflichtbewusste und leistungsbereite Aktive, um den erfolgreichen Fortbestand unseres Sportvereins zu sichern und die Popularität unseres geliebten Fußballsports weiter zu erhöhen.

Fortsetzung folgt...

